

NetzWerk

Das Kundenmagazin der Stadtwerke Landshut

Wie eine Streuobstwiese
für sauberes Trinkwasser sorgt
Seite 6



Stromverträge

Wechsel künftig zwei
Wochen vorher melden
Seite 4

Stadtbad

Riesenrutsche sorgt seit
40 Jahren für Badespaß
Seite 8

ÖPNV in Landshut

HVO100-Kraftstoff
ein Jahr im Praxistest
Seite 12

Gewinnen Sie

Eintrittskarten für das
Spektakel Landshut
Seite 14

Zuverlässig vernetzt

Ergolding und Stadtwerke verlängern Stromkonzession

Die Marktgemeinde Ergolding und die Stadtwerke Landshut setzen ihre erfolgreiche Zusammenarbeit fort: Bürgermeister Andreas Strauß und der Werkleiter der Stadtwerke Landshut, Jürgen Fürst, unterzeichneten kürzlich im Rathaus Ergolding den neuen Konzessionsvertrag für den Betrieb des örtlichen Stromnetzes in den Bereichen Ergolding-West und Piflas.

Die bestehende Konzession läuft zum 30. Juni 2025 aus. Um eine nahtlose Versorgung sicherzustellen, hatte die Gemeinde bereits im Mai 2023 frühzeitig das gesetzlich vorgesehene Stromkonzessionsverfahren eingeleitet. Die Stadtwerke Landshut bekundeten erneut ihr Interesse am Netzbetrieb.

Nach intensiven und konstruktiven Gesprächen konnte eine Einigung erzielt werden. Mit dem nun unterzeichneten

Vertrag ist die zuverlässige Stromversorgung der Marktgemeinde Ergolding bis zum 31. Dezember 2041 gesichert.

Ein Stromkonzessionsvertrag regelt, wer für das Stromnetz verantwortlich ist sowie dessen Betrieb und Instandhaltung übernimmt. Für das Recht, öffentliche Wege für Stromleitungen zu nutzen, erhält die Marktgemeinde eine Konzessionsabgabe von den Stadtwerken.

„WIR WISSEN DAS VERTRAUEN VON ERGOLDING ZU SCHÄTZEN“

„Wir freuen uns auf die weitere Zusammenarbeit“, sagte Bürgermeister Andreas Strauß im Rahmen der Vertragsunterzeichnung. „Mit den Stadtwerken Landshut haben wir einen starken und erfahrenen Partner, der unsere Bürgerinnen und Bürger sicher und zuverlässig mit Strom versorgt.“

Auch die Stadtwerke blicken positiv auf die kommenden Jahre: „Die Gespräche verliefen auf Augenhöhe, und wir wissen das Vertrauen der Gemeinde in uns sehr zu schätzen“, betonte Werkleiter Jürgen Fürst. (sf)



von links: Bürgermeister Andreas Strauß, Klimaschutzmanager Thomas Kuntscher, Bauamtsleiter Ralf Ringlstetter, Werkleiter Jürgen Fürst

Telefonische Umfrage zur Kundenzufriedenheit

Wie zufrieden sind die Kunden der Stadtwerke Landshut? Was können die Stadtwerke noch besser machen? Um dies herauszufinden, führt das Marktforschungsunternehmen *management consult Dr. Eisele & Dr. Noll GmbH* im Auftrag der Stadtwerke von Ende Juni bis Mitte August eine Untersuchung in Landshut durch. In Telefoninterviews stellen Mitarbeitende des Marktforschungsinstituts den Befragten eine Reihe von Fragen zur Zufriedenheit mit Service, Qualität und Beratungsleistungen. Die Daten werden vollständig anonym ausgewertet.

„Die Zufriedenheit unserer Kunden hat für uns einen hohen Stellenwert. Die Auswertung der Befragung ermöglicht Rückschlüsse auf die Stärken und Schwächen unseres Unternehmens

und bietet eine Basis zur Optimierung unserer Angebote und Serviceleistungen“, sagt Werkleiter Jürgen Fürst. Die Verbesserung des Leistungsangebots ist daher ein fortlaufender Prozess. „Die Ergebnisse der Marktstudie sind für uns eine wichtige Grundlage für zukünftige Planungen.“

KLARE ABGRENZUNG VON UNSERIÖSEN TELEFONANRUFEN

Die Stadtwerke grenzen sich im Bereich der Marktforschung klar von unseriösen Telefonanrufen ab: Die Interviewpartner stellen ausschließlich Fragen zur Zufriedenheit, unterbreiten keine Angebote, fragen nicht nach Zählernummern oder Bankdaten. Sie drängen auch nicht zu einem Vertragsabschluss. Angerufene können sich im

Zweifelsfall im Stadtwerke-Kundenzentrum unter der kostenfreien Telefonnummer 0800 0871 871 rückversichern, bevor sie Antworten geben.

Die telefonische Umfrage ist anonym und die Beantwortung der Fragen freiwillig. Die Auswahl der Telefonnummern erfolgt computergesteuert nach dem Zufallsprinzip über eine Software, die von Marktforschungsunternehmen genutzt wird. Die Stadtwerke geben keine Daten weiter.

Die Antworten werden streng vertraulich behandelt und können nicht mit den Befragten in Verbindung gebracht werden. Die Daten werden nach den Vorschriften der Datenschutzgrundverordnung zweckbezogen verarbeitet und genutzt. (sf)



EDITORIAL



Liebe Leserinnen und Leser,

Versorgungssicherheit und Lebensqualität – das sind tägliche Leitlinien unserer Arbeit. Wir investieren jedes Jahr Millionen in die örtliche Infrastruktur und setzen uns für Nachhaltigkeit ein, um kontinuierlich einen Beitrag zum Klimaschutz zu leisten.

In dieser Ausgabe unseres *NetzWerks* lesen Sie von aktuellen Projekten, die genau das verdeutlichen: So errichten wir beispielsweise in Mitterwöhr gerade ein Hochwasserpumpwerk, das den Stadtteil künftig besser vor Überflutungen durch extreme Starkregenereignisse in Kombination mit Isar-Hochwasser schützt. Einen Beitrag zum Trinkwasserschutz zur hohen Lebensqualität in der Region leisten wir mit der neuen Streuobstwiese bei Aign. Für mich ist das sinnvoll investierter Umweltschutz, der über Generationen hinweg wirkt.

Nachhaltigkeit zeigt sich aber nicht nur in neuen Projekten, sondern auch in der Pflege von Bewährtem: Seit 40 Jahren sorgt die Riesenrutsche im Stadtbad für Freude. Die Kinder von damals rutschen inzwischen mit ihren eigenen Kindern.

Davon und von vielen weiteren Themen lesen Sie in dieser Ausgabe.

Viel Spaß beim Lesen wünscht Ihnen

Ihr Jürgen Fürst
Werkleiter

Inhalt

Service	4	Rechtzeitig Strom ummelden
Trinkwasser	6	Wiese mit Wirkung
Stadtbad	8	Eine Konstante im Freibad
Abwasser	10	Gegen Wetterextreme
ÖPNV in Landshut	12	Fahren mit Altfett
	13	Stadtbus-Modell als Sammlerobjekt
	14	Neuer Halt: Fuggerstraße
Gewinnspiel	14	Eintrittskarten für das Spektakel Landshut
Kinder	15	Rätselspaß mit Hedi & Schorsch
Service	16	Merkenswerte Termine

Impressum

Herausgeber: Werkleiter Jürgen Fürst, Stadtwerke Landshut, Kommunaler Eigenbetrieb der Stadt Landshut, Christoph-Dorner-Straße 9, 84028 Landshut, E-Mail: marketing@stadtwerke-landshut.de, Telefon: 0800 0871 871, Internet: www.stadtwerke-landshut.de

Redaktion: Susanne Franck (sf) (verantwortlich), Claudia Rembeck (Kinderseite), Jürgen Fürst

Gestaltung: Claudia Rembeck

Druck: auf zertifiziertem 100 % Recycling-Papier von Ortmaier Druck GmbH, Birnbachstraße 2, 84160 Frontenhausen

Auflage: 32.000 Stück

Vorsitzender des Werksenates: Zweiter Bürgermeister Dr. Thomas Haslinger
Werkleiter: Jürgen Fürst

Bildmaterial: Stadtwerke Landshut, sofern nicht gesondert vermerkt



Rechtzeitig Strom ummelden

Gesetzliche Änderungen im Strommarkt in Kraft getreten

Seit dem 6. Juni 2025 sind neue gesetzliche Regelungen im Strommarkt in Kraft getreten. Künftig sind An- und Abmeldungen von Stromverträgen nur noch für zukünftige Zeitpunkte möglich. Eine rückwirkende Anmeldung – wie bisher bis zu sechs Wochen nach Ein- oder Auszug – ist nicht mehr zulässig.

Hintergrund ist eine Vorgabe der Bundesnetzagentur zur Verbesserung der Marktkommunikation, also der Kommunikation zwischen Lieferant, Netzbetreiber und Messstellenbetreiber. Diese sieht unter anderem vor, dass der sogenannte „Lieferantenwechsel in 24 Stunden“ ermöglicht werden muss. Der Wechsel des Stromanbieters soll dadurch künftig innerhalb eines Werktags technisch abgewickelt werden können. Ziel der Reform ist es, den Wettbewerb zu fördern und den Anbieterwechsel einfacher zu gestalten.

Diese Änderung hat direkte Auswirkungen auf alle, die umziehen oder

ihren Stromanbieter wechseln möchten. Anmeldungen sollten spätestens 14 Tage vor dem Einzug erfolgen, um vom ersten Tag an von günstigen Tarifen profitieren zu können. Ohne rechtzeitige Anmeldung greift automatisch die Grundversorgung – und diese ist in der Regel teurer.

Ebenso wichtig ist die rechtzeitige Abmeldung: Wer seinen Stromvertrag erst nach dem Auszug beendet, zahlt unter Umständen weiter für eine Wohnung, die bereits verlassen wurde. Auch hier gilt: Verbraucher sollten sich spätestens 14 Tage vor dem Auszug abmelden, um zusätzliche Kosten zu vermeiden. Entscheidend ist außerdem die korrekte Übermittlung des Zählerstands am Tag des Wohnungswechsels. Diese kann bequem per E-Mail oder über das [Energie-Kundenportal](#) der Stadtwerke Landshut erfolgen.

Wichtig zu wissen: Die neuen Prozesse bringen keine Änderungen

bei Vertragslaufzeiten oder Kündigungsfristen mit sich. Ein vorzeitiger Vertragswechsel ist trotz der beschleunigten Bearbeitungsfristen weiterhin nur zum regulären Vertragsende möglich.

Durch eine frühzeitige Meldung vor dem Umzug lassen sich nicht nur Zusatzkosten vermeiden, sondern auch ein reibungsloser Übergang in der Energieversorgung sicherstellen. (sf)



YouTube

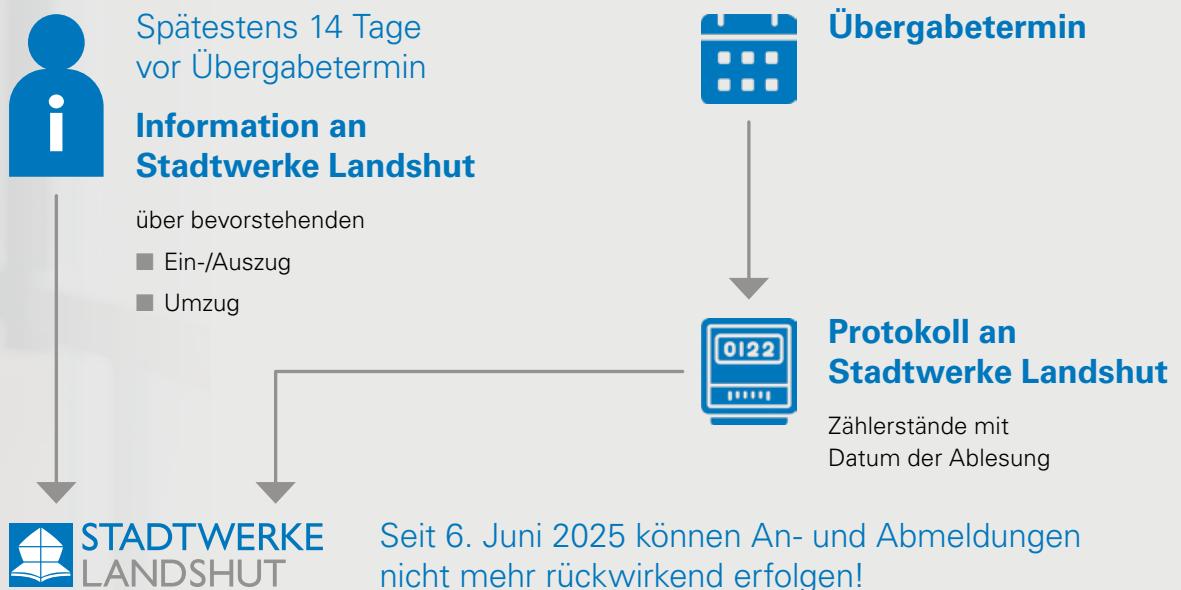
Video-Tipp auf dem
Stadtwerke-Kanal:

Ein Umzug steht bevor?

Informieren Sie die Stadtwerke Landshut spätestens 14 Tage vor dem Ein-/Aus- oder Umzug.



Für Strom-Kundinnen und -Kunden der Stadtwerke Landshut bedeutet dies:



Diese Daten sind für eine Umzugsmeldung bei den Stadtwerken Landshut erforderlich:

- | | |
|-------------------------|--|
| ■ Name | ■ Umzugsdatum* |
| ■ Kundennummer | ■ Zählernummer |
| ■ Alte und neue Adresse | ■ Zählerstände inkl. Ablesedatum (nachreichen) |

* Ihren Umzug können Sie ganz einfach über unser Formular auf der Website unter www.stadtwerke-landshut.de/kundenservice ankündigen.

Umzug
melden:



Zählerstände einfach und bequem übermitteln

Den Zählerstand und das Ablesedatum können Sie den Stadtwerken Landshut bequem über das **Energie-Kundenportal** in der SWLApp oder auf www.stadtwerke-landshut.de übermitteln (Registrierung vorausgesetzt).

Auch per **E-Mail** können die erforderlichen Daten an info@stadtwerke-landshut.de gesendet werden.

Sollte kein Zählerstand gemeldet werden, erfolgt eine computergesteuerte Gewichtung anhand des bisherigen Verbrauchsverhaltens.

Zum
Kundenportal:



Tipp!

Verwenden Sie bei der Übergabe ein Übergabeprotokoll.
Dies dient Ihnen als Nachweis des Übergabe-Datums und der Zählerstände.

Wiese mit Wirkung

Wie eine Streuobstwiese in Aign zum Trinkwasserwächter wurde

Von außen sieht sie einfach nur idyllisch aus: die neue Blumen- und Streuobstwiese bei Aign. Doch sie ist weit mehr als ein hübsches Fleckchen Natur – sie ist Teil eines nachhaltigen Schutzkonzepts für das wertvollste Lebensmittel: das Trinkwasser.

Es ist ein sonniger Vormittag im Mai, als sich die Projektbeteiligten auf dem Hang in der Nähe von Tiefenbach versammeln. Der Blick schweift über ein üppig blühendes Wiesengrundstück, zwischen jungen Obstbäumen summen die Bienen, die Vögel zwitschern. „So schön und bunt kann Trinkwasserschutz aussehen“, sagt Alois Bummer, Umweltberater der Stadtwerke Landshut, und lässt seinen Blick zufrieden über das rund 1,5 Hektar große Gelände im Wasserschutzgebiet Schloßberg schweifen.

Mit ihm vor Ort sind Helmut Naneder,stellvertretender Geschäftsführer des Landschaftspflegeverbands Landshut, Werkleiter Jürgen Fürst von den Stadtwerken sowie Betriebsingenieur Daniel Hammerl. Gemeinsam stellen sie ein Projekt vor, das weit mehr ist als klassische Naturschutzarbeit.

„Der Schutz unseres Grundwassers beginnt bereits an der Oberfläche“, erklärt Bummer, der auch Beauftragter für die Flächennutzung in den Wasserschutzgebieten bei den Stadtwerken Landshut ist. Bereits seit 30 Jahren setzen die Stadtwerke auf eine nachhaltige Bewirtschaftung in den sensiblen

Zonen, insbesondere im Wasserschutzgebiet Siebensee, das das Rückgrat der städtischen Trinkwasserversorgung bildet, aber auch zunehmend im Gebiet Schloßberg.

Die neue Streuobstwiese bei Aign ist ein weiteres sichtbares Ergebnis dieser Philosophie: Sie wurde im Herbst 2024 mit alten, robusten, regionaltypischen Apfel-, Birnen-, Kirsch- und Pflaumensorten bepflanzt. Im Frühjahr zuvor wurde die Wiese eingesät. „Die Blühwiese mit mehr als 30 heimischen Arten ist Teil der Strategie“, sagt Helmut Naneder. „Intakte Böden mit naturnaher Nutzung schützen nicht nur das Grundwasser, sie fördern auch Artenvielfalt, verbessern das Mikroklima, werten das Landschaftsbild auf und erhöhen schließlich die Lebensqualität in der Region.“

ARTENREICHE BLUMENWIESE AUCH HOCHWASSERSCHUTZ

Zweimal im Jahr wird dort im Sommer und im Herbst gemäht – jedoch mit Bedacht: Das Mähgut wird entfernt, um die Wiese gezielt auszuhagern. „So können sich typische, eher konkurrenzschwache Kräuterarten durchsetzen, welche oftmals besonders selten und wertvoll für die Insektenwelt sind“, erklärt Naneder. Die Mahd wird anschließend als Futter oder Kompost weiterverwertet.

Die junge Streuobstwiese im Wasserschutzgebiet Schloßberg wirkt auch als natürlicher Hochwasserschutz in dem

abschüssigen Gelände. „Die dichte Vegetation verlangsamt den Abfluss bei Starkregen“, erklärt Bummer. Zudem ist sie ein Ort der Ruhe, ein Naherholungsgebiet, das frei zugänglich ist – ein echter Mehrwert für die Region.

Möglich wurde das Projekt durch eine attraktive Förderung: 80 Prozent der Kosten hat der Freistaat Bayern über die Regierung von Niederbayern übernommen, die restlichen 20 Prozent trägt der Landschaftspflegeverband Landshut, welcher die Ansaat der Blumenwiese und die Pflanzung der Streuobstwiese mit 60 Obstbäumen organisierte und durchführte. Die Stadtwerke Landshut stellen die Fläche zur Verfügung und verpflichten sich für den erfolgreichen Aufwuchs der Bäume zu sorgen. Ein Landshuter Biobetrieb bewirtschaftet die Wiese zu einem moderaten Pachtzins – ein Beitrag zur Förderung des ökologischen Landbaus und des Grundwasserschutzes.

Auch soziale Züge hat das Projekt: Die Pflegearbeiten werden von der Gärtnerei *Grün & Gut* der Diakonie Landshut unterstützt. Perspektivisch ist die Vermarktung der Obsternte über die Ökomodellregion geplant – eventuell in Zusammenarbeit mit sozialen Einrichtungen.

Landshuts Trinkwasser kommt aus sechs Brunnen, die sich in den Schutzzonen Siebensee und Schloßberg befinden. Das Pumpwerk in Siebensee ist die Hauptförderquelle, die Brunnen



von links: Daniel Hammerl, Helmut Naneder, Jürgen Fürst, Alois Bummer

in Schloßberg dienen hauptsächlich als Redundanz. Das Landshuter Wasser ist von herausragender Qualität. „Unsere Messwerte liegen regelmäßig deutlich unter den gesetzlich vorgegebenen Grenzwerten“, sagt Hammerl. Das Wasser kommt unbehandelt aus dem Boden – es wird lediglich durch eine UV-Desinfektionsanlage keimfrei gehalten. „Ultraviolettes Licht wirkt antibakteriell, der Einsatz chemischer Zusatzstoffe ist nicht notwendig“, erklärt Hammerl.

ÖKOLOGISCHER LANDBAU BESSER FÜRS GRUNDWASSER

Ein Grund für die kontinuierlich hervorragende Trinkwasserqualität ist das frühe Handeln in den Einzugsgebieten. Seit 1994 haben die Stadtwerke Landshut über hundert Hektar Fläche in Wasserschutzgebieten gekauft oder gepachtet. Diese werden überwiegend an Bio-Landwirte verpachtet. „Vor dreißig Jahren war das alles andere als selbstverständlich“, erinnert sich Bummer. Der Markt für Bio-Produkte war klein, das Vertrauen in konventionelle Landwirtschaft hoch. Doch die Stadtwerke blieben der Strategie treu – mit Erfolg. Denn der ökologische Landbau kommt den Anforderungen des Grundwasser-

schutzes am nächsten, da er ohne synthetische Dünger und Pestizide auskommt und durch Fruchtfolge und Humusaufbau die Bodengesundheit stärkt. Ein *Naturland*-Betrieb hat nun auch die Pflege der Wiese in Aign übernommen – ein weiteres Puzzlestück in dem lang erprobten Konzept.

Zur Strategie gehört auch Kontrolle: „Nach der Vegetationsperiode entnehmen wir auf vielen Flächen Bodenproben, um Nährstoffüberschüsse frühzeitig zu erkennen“, berichtet Bummer. Hinzu kommen regelmäßige Laboruntersuchungen des Grundwassers im Wasserschutzgebiet sowie des Trinkwassers an verschiedenen Entnahmestellen im gesamten Netz – so können kleinste Veränderungen in der Wasserqualität erkannt werden. Auch die konventionell wirtschaftenden Betriebe im Umfeld loben die Stadtwerke. „Durch ihre Kooperation und Umsicht tragen auch sie zur hohen Qualität unseres Wassers bei“, betont Bummer.

„Bis auf vereinzelte Empfehlungen zur Düngung und zum Pflanzenschutz gab es in den letzten Jahren kaum Anlass zur Sorge.“

Was in Aign entstanden ist, ist also weit mehr als eine Streuobstwiese. Es ist gelebte Verantwortung für eine nachhaltige Wasserversorgung und ein harmonisches Zusammenspiel von Mensch und Natur. „Wir sehen hier, wie sinnvoll investierter Umweltschutz funktioniert – mit Wirkung für Generationen“, fasst Werkleiter Jürgen Fürst zusammen. (sf)

■ Wasserschutzgebiete
■ Streuobstwiese



TRINKWASSER



Eine Konstante im Freibad

Vor 40 Jahren wurde die Rutsche eingeweiht

Sie ist knallorange, 80 Meter lang, 8 Meter hoch – und aus dem Stadtbad nicht mehr wegzudenken: die Riesenrutsche. Seit August 1985 sausen Kinder, Eltern und längst auch deren Kinder ins kühle Nass. Damals ein kleines Sommerwunder – heute ein vertrautes Stück Freibadgeschichte.

16 SEKUNDEN VOM EINSTIEG BIS INS BECKEN

Rückblick: Es war der 24. August 1985, ein Samstag, an dem sich das Stadtbad – von vielen bis heute „Schwimmschule“ genannt – kaum retten konnte vor neugierigen Besuchern. Bei freiem Eintritt und Badewetter wie aus dem Bilderbuch eröffneten der damalige Oberbürgermeister Josef Deimer und Werkleiter Erich Groß samt Geistlichkeit sowie einer Schar von Ehrengästen die neue Wasserrutschbahn – seinerzeit die längste ihrer Art in ganz Bayern.

Der erste, der sie offiziell zur Eröffnung testete, war Hausherr Erich Groß. Laut einem Bericht in der Landshuter Zeitung rutschte er zuvor schon Probe: Mit Stoppuhr im Gepäck stellte er fest, dass die Fahrt vom Einstieg bis ins Becken exakt 16 Sekunden dauerte.

Die Bahn bestand – und besteht bis heute – aus glasfaserverstärktem Kunstharz. Kostenpunkt 1985: rund 300.000 D-Mark, inklusive Fundament. Eine Investition, die sich aus heutiger Sicht gelohnt hat, denn auch nach vier Jahrzehnten erfreut sich die Rutsche ungebrochener Beliebtheit.

Die Rutsche war aber nicht nur ein Highlight für Kinder, sondern Teil einer umfassenden Sanierung des Stadtbads. Im Zuge dieser Maßnahmen wurde das ehemalige Damenbecken in zwei neue Becken umgebaut: ein 25-Meter-Mehrzweckbecken und ein zehn mal zehn Meter großes Rutscheneinlaufbecken.

Zur Modernisierung gehörten ein neuer Sanitärrakt, ein Umkleidegebäude mit Räumen für Schwimmclub und Kneipp-Verein, eine Brücke über

ES IST SOWEI! BAYERNS LÄNGSTE RIESENRTSCHE IST FERTIG

RIESIG! Eintritt frei!

Am Samstag, den 24.8.85

Die Übergabe findet um 10 Uhr durch den Oberbürgermeister Herrn Josef Deimer, MdS statt.

RIESENTOMBOLA mit über 3000 Preisen zugunsten der Lebenshilfe e.V.

KOMM IN'S STADTBAD LANDSHUT

Jedes Los gewinnt! Es spielt die Gruppe Flam

Anzeige zur Eröffnung der Rutsche 1985



den Klötzlmühlbach sowie ein neuer Fahrradstellplatz, ebenso ein neues Filtergebäude, ein Blockheizkraftwerk zur Energieversorgung und eine neue Kassenanlage. All das wurde parallel zur Rutsche umgesetzt und kostete eine ordentliche Stange Geld: 9,9 Millionen D-Mark. Ziel war es, das Bad zukunfts-fähig zu machen. An jenem heißen Augusttag 1985 war die Freude über all das greifbar.

LEICHTFÜSSIGER BADESCPASS IST EIN DURCHDACHTES BAUWERK

Noch heute, vierzig Jahre später, ist die knallorange Rutsche ein zentraler Ort im Bad. Ihre Attraktivität trotzt Wind, Wetter und Zeit. Die Stadtwerke haben über die Jahre natürlich immer wieder Hand angelegt und einzelne Elemente getauscht. Doch die Bahn selbst ist – im besten Sinne – dieselbe geblieben: Eine Konstante im Freibad. Viele, die in den 80ern und 90ern juchzend die Rutsche hinuntersausten, kommen heute mit ihren eigenen Kindern – und die Erinnerungen sind sofort wieder da. An das Aufwärmen auf den warmen Pflastersteinen, das Platschen ins kühle Wasser, das Jauchzen aus dem

Rutschenauslauf. Wer die Augen schließt, hört es noch: das Glucksen des Wassers, das Lachen der Freunde. So wie es damals war – und auch heute noch ist.

Doch so leichtfüßig der Badespaß scheint – die Rutsche ist ein durchdachtes Bauwerk: Sicherheit, Wasserzufuhr, Rutschgeschwindigkeit – alles muss stimmen. Bei der Eröffnung 1985 war sie ein echtes Novum. Dass sie heute noch in Betrieb ist, liegt vor allem an der kontinuierlichen Pflege und Wartung durch das Stadtbad-Team.

40 Jahre sind eine lange Zeit – besonders in der Welt der Freizeitgestaltung, in der Trends kommen und gehen. Heute steht die Rutsche nicht nur für Wasserspaß, sondern auch für Kontinuität. Für einen Ort, der sich wandelt und doch vertraut bleibt. Vielleicht ist es diese Mischung aus Beständigkeit und Lebendigkeit, die die Riesenrutsche so besonders macht. Es ist kein neues Modell, dafür ein bewährtes. Kein Spektakel, sondern ein Stück Freibadgeschichte – für viele Landshuterinnen und Landshuter fest verbunden mit ihren Sommern und Kindheitserinnerungen. (sf)



Freibadpreise

Tagestickets

Kinder/Jugendliche	3,50 Euro
Erwachsene	5,00 Euro
Sondergruppen	4,50 Euro
Bay. Ehrenamtskarte	4,00 Euro
Familienkarte	11,00 Euro
Familienkarte mit Kundenkarte	10,00 Euro

Abendtarif (ab 17.00 Uhr)

Einzelticket	3,50 Euro
--------------	-----------

Saisonkarten

Kinder/Jugendliche	65,00 Euro
Erwachsene	110,00 Euro
Sondergruppen	90,00 Euro

Kinder unter sechs Jahren in Begleitung Erwachsener:

Eintritt frei!

Stromkunden der Stadtwerke Landshut erhalten mit der Kundenkarte pro Haushalt einen Rabatt von 20,00 Euro auf eine Freibad-Saisonkarte (Erwachsene). Der Stromkunden-Rabatt gilt nicht auf bereits ermäßigte Karten.

Öffnungszeiten Freibad

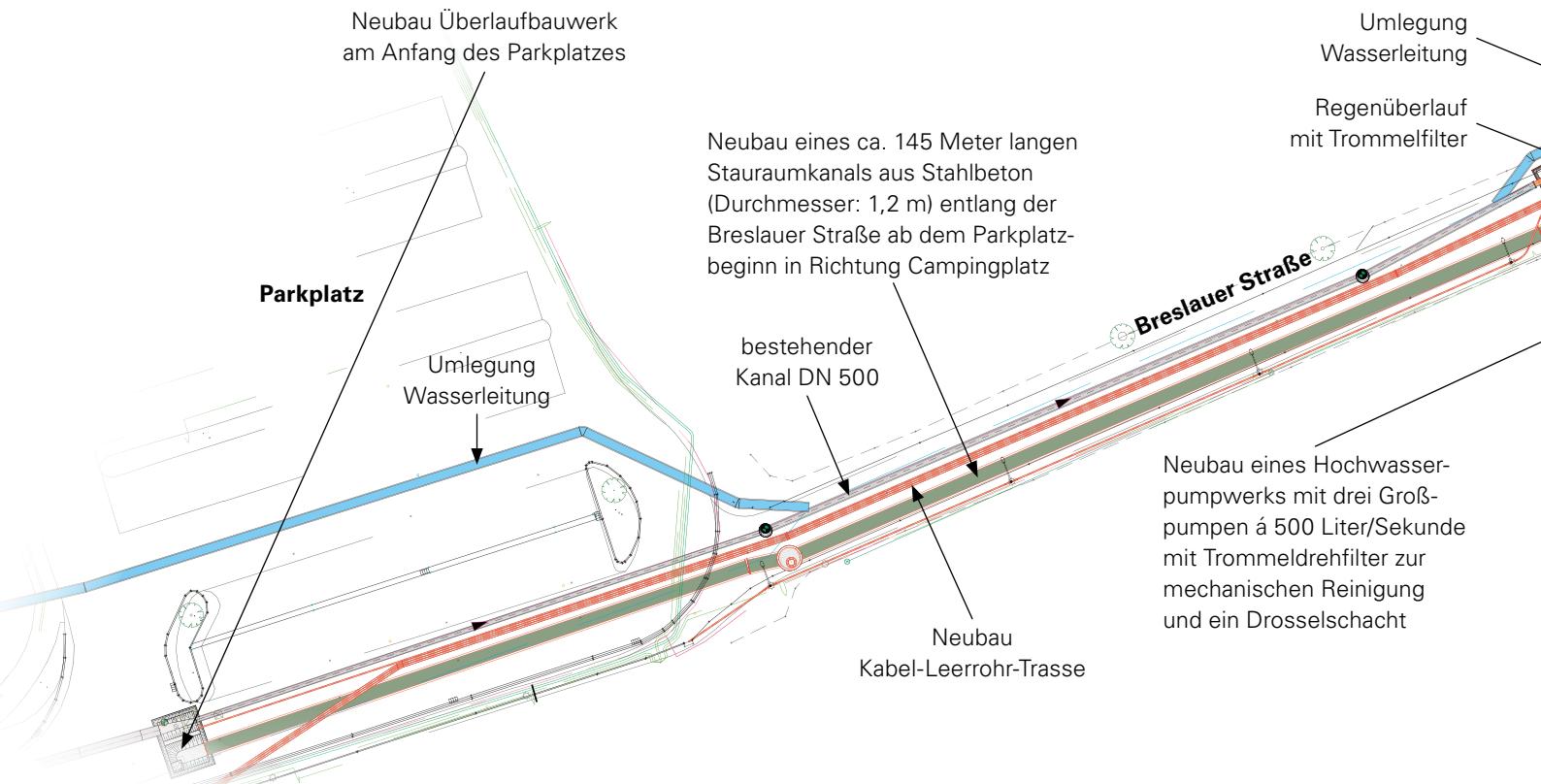
Montag bis Freitag

6.00–21.00 Uhr
Badeschluss 20.30 Uhr

Samstag, Sonn- und Feiertage

8.00–21.00 Uhr
Badeschluss 20.30 Uhr

Die Kasse schließt täglich um 20.00 Uhr.



Gegen Wetterextreme

Neues Hochwasserpumpwerk für Mitterwöhr – was es leisten soll

Wer in Mitterwöhr lebt, erinnert sich noch gut an das Hochwasser im Juni 2013: Das Wasser war überall – besonders im Bereich Richtung Isarspitz. Straßen und Wege waren überflutet, die Keller voll bis unter die Decke, das Kanalsystem war überlastet, eine Regenentlastung in die Isar nicht mehr möglich. Der Isarwasserstand war zu hoch.

Um den Stadtteil Mitterwöhr künftig besser vor Überflutungen bei extremen Starkregen in Kombination mit Hochwasser der Isar zu schützen, errichten die Stadtwerke Landshut derzeit ein stationäres Hochwasserpumpwerk. Am Ende der Breslauer Straße entsteht derzeit das Bauwerk mit angeschlossenem Entlastungskanal in die Große Isar und einem vorgelagerten zusätzlichen unterirdischen Stauraumkanal. Die Fertigstellung ist für Juni 2026 geplant – um das Baufeld für den Bau der geplanten Brücke über die Große Isar freizumachen. Denn an der Brücke befindet sich der derzeitige Entlastungskanal des Stauraumkanals Mitterwöhr, der ohnehin ersetzt werden müsste.

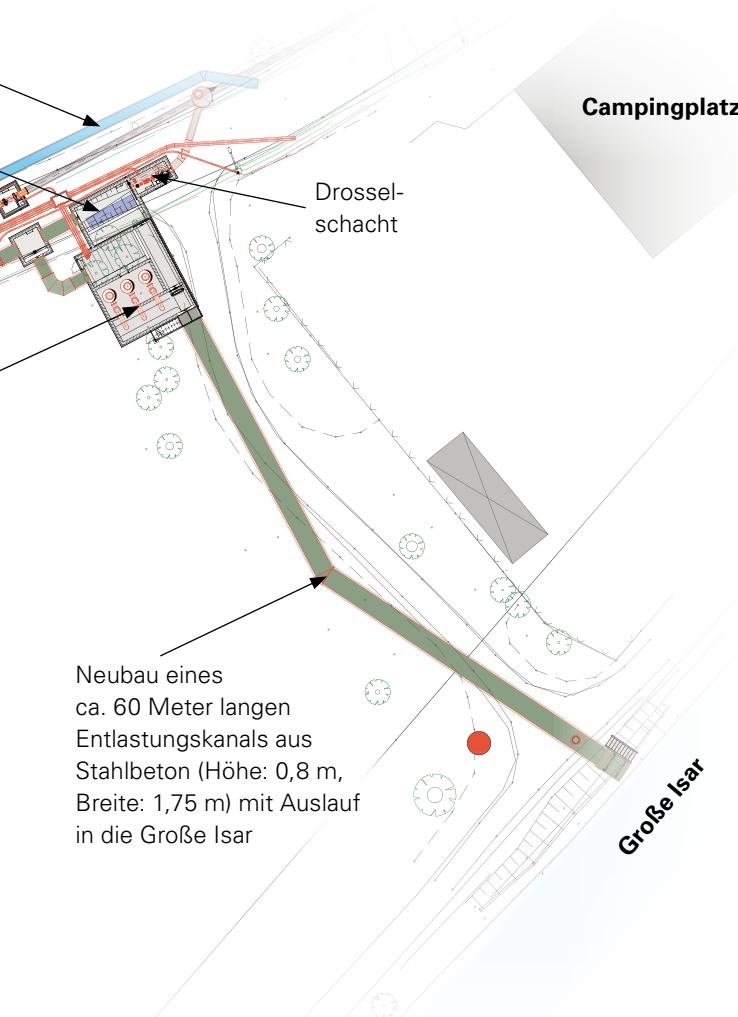
„Mit dem neuen Pumpwerk schaffen wir eine wichtige Entlastung für das Kanalnetz in Mitterwöhr – besonders dann, wenn bei Starkregen gleichzeitig Hochwasser herrscht und das Wasser nicht mehr

von selbst in die Isar abfließen kann“, erklärt Projektleiter Matthias Heinze vom Bereich Abwasser der Stadtwerke Landshut.

Die Maßnahme basiert auf Erkenntnissen aus dem Hochwasser 2013. Damals wurde deutlich, dass zusätzliche technische Infrastruktur notwendig ist, um den bestehenden Stauraumkanal in der Breslauer Straße in solchen Extremsituationen effektiv zu entlasten. Abhilfe leisteten in der Zwischenzeit bei temporären Extremwetterereignissen zwei im Jahr 2016 angeschaffte mobile Hochwasserpumpen, mit einer Förderleistung von je 300 Liter pro Sekunde.

HERZSTÜCK DER ANLAGE: DREI LEISTUNGSSTARKE PUMPEN

Der Bau des neuen Pumpwerks erfolgt in unmittelbarer Nähe des Rudervereins Landshut – nach dem Parkplatz des TV 64 Landshut, rechts neben der Zufahrtsstraße zum Campingplatz. Der Standort wurde im Rahmen umfangreicher hydraulischer Berechnungen und Variantenuntersuchungen ausgewählt. Sichtbar wird später lediglich das holzverkleidete Betriebsgebäude über dem unterirdischen Pumpwerk sein. Alle übrigen Anlagenteile verschwinden unter der Erde.



Das Herzstück der neuen Anlage bilden drei leistungsstarke Pumpen, die jeweils bis zu 500 Liter Wasser pro Sekunde fördern können. „Damit haben wir genügend Kapazität, um das zu entlastende Wasser auch bei sehr ungünstigen Bedingungen aus dem Kanalnetz in die Isar zu pumpen, wenn ein Freispiegelabfluss nicht möglich ist“, betont Heinze. Im Regelfall sollen zwei der drei Pumpen laufen – immer abwechselnd. Bei einem Extremereignis kann auch die dritte Pumpe zugeschaltet werden. Da die Pumpen eine elektrische Leistungsaufnahme von jeweils 75 Kilowatt haben, sorgt ein neu errichtetes Trafohäuschen für eine stabile Stromversorgung – auch bei Hochwasser. Im Notfall kann ein mobiles Aggregat zugeschaltet werden.

Vom Pumpwerk aus wird das durch einen großen Trommelfeldrehfilter mechanisch gereinigte Wasser über einen rund 60 Meter langen Entlastungskanal direkt in die Große Isar geleitet. Zugleich entsteht ein etwa 145 Meter

Campingplatz



langer zusätzlicher Stauraumkanal entlang der Breslauer Straße in Richtung Stadt bis zum Beginn des Parkplatzes des TV 64. Dieser vergrößert die Kapazität des bestehenden Stauraumsystems um circa 185 Kubikmeter. Ein Überlaufbauwerk am Anfang des Parkplatzes sorgt für die kontrollierte Weiterleitung von überschüssigem Wasser.

AB ANFANG 2026 BEGINNT MASCHINEN-INSTALLATION

Die Bauarbeiten starteten im April 2025 mit vorbereitenden Maßnahmen und der Umverlegung einer Wasserleitung sowie der Verbreiterung der Bastraße entlang der Breslauer Straße. Letztere bleibt für die gesamte Bauzeit bestehen. Im weiteren Verlauf wird das eigentliche Pumpbauwerk mit Spundwandverbau errichtet, anschließend folgt der Bau des Entlastungskanals. Danach schließen sich der Bau des Stauraumkanals und die letzten Schächte an. Ab Anfang 2026 startet die Installation der maschinen- und

elektrotechnischen Ausstattung, die parallel zu den Bauarbeiten laufen wird. Abschließend erfolgt der Rückbau der Bastraße.

MÖGLICHST GERINGE BELASTUNG FÜR UMGEBUNG

Die Stadtwerke haben den Bauablauf so geplant, dass Belastungen für die Umgebung möglichst gering bleiben. „Vor allem die Zufahrt zum Campingplatz und der Bereich rund um den Ruderverein sollen so wenig wie möglich beeinträchtigt werden“, so Heinze. Die Bauarbeiten für den Stauraumkanal, der direkt unter der Zufahrtsstraße liegt, beginnen deshalb erst im Herbst – nach der Hauptreisezeit.

Mit einer Investition von rund drei Millionen Euro stärken die Stadtwerke Landshut den Hochwasserschutz im Stadtteil Mitterwöhr spürbar. Die neue Anlage wird helfen, auch in Zukunft besser auf Wetterextreme vorbereitet zu sein. (sf)

Fahren mit Altfett

Stadtwerke erproben Diesel-Alternative im Linienbetrieb

Eignet sich ein Kraftstoff aus Altfetten und Abfällen der Lebensmittelindustrie für den Linienbetrieb eines Verkehrsunternehmens? Um das herauszufinden, setzen die Stadtwerke Landshut seit Februar zwei ihrer Linienbusse für einen einjährigen Praxistest mit HVO100 ein – einer umweltfreundlicheren Alternative zu fossilem Diesel.

HVO steht für Hydrotreated Vegetable Oil und wird oft als „grüner“ Diesel bezeichnet. Ziel des Projekts ist es zu prüfen, ob HVO100 eine realistische Brückentechnologie auf dem Weg zur klimaneutralen Busflotte sein kann.

Im Test sind ein Solobus und ein Gelenkbus, die abwechselnd auf allen Linien unterwegs sind. Die Stadtwerke begleiten das Projekt eng mit ihrer eigenen Werkstatt, die laufend Rückmeldungen aus dem Betrieb liefert.

Zusätzlich erfolgt eine wissenschaftliche Begleitung durch Prof. Dr. Ralph Pütz von der Hochschule Landshut – auf Wunsch des Werksnats. Zwei umfangreiche Messreihen – im Winter und im Sommer – sollen auf den Fahrten der Linien 3 und 7 realitätsnahe Daten zu Verbrauch und Emissionen liefern. Die Wahl fiel gezielt auf diese Strecken: Während Linie 3 ein flaches Fahrprofil bietet, stellt die Linie 7 mit der Steigung am Hofberg deutlich höhere Anforderungen an die Fahrzeuge.

Im Mittelpunkt der Untersuchungen stehen sogenannte PEMS-Messungen („Portable Emissions Measurement System“), die Emissionen direkt im Fahrbetrieb erfassen. Die Wintermessung ist bereits abgeschlossen, die Sommermessung folgt im Juli.

NACHHALTIG HERGESTELLTER KRAFTSTOFF MIT POTENZIAL

Die ersten Ergebnisse der Wintermessung zeigen, dass HVO100 Potenzial bietet. „Bisher erweist sich HVO100 als sehr gute Alternative“, sagt Verkehrsbetriebsleiter Michael Rott. „Bei den Testfahrzeugen sehen wir keine technischen Unterschiede. Der Kraftstoff lässt sich problemlos verwenden.“ Den Kraftstoff liefert ein örtlicher Kraftstoffhändler, genauso wie den herkömmlichen Diesel. Für den Testzeitraum ist eine provisorische Tanklösung im Einsatz.

Wichtig ist den Stadtwerken vor allem zu erproben, ob HVO100 im täglichen Betrieb praktikabel ist – und dass es sich um einen nachhaltig hergestellten Kraftstoff handelt. Die bei der Herstellung verwendeten Rohstoffe stammen ausschließlich aus Reststoffen der Lebensmittelindustrie. Rohstoffe, die potenziell in Konkurrenz zur Nahrungsmittelproduktion stehen oder Landnutzungsänderungen verursachen könnten, sind ausgeschlossen.

Hintergrund des Tests ist die gesetzliche Vorgabe durch die Clean Vehicles Directive (CVD), die verbindliche Mindestziele für emissionsarme und -freie Fahrzeuge bei der öffentlichen Auftragsvergabe vorgibt (*Netzwerk berichtete*). Für die Beschaffung von Bussen gelten prozentual die höchsten Quoten: Bis Ende 2025 sollen 45 Prozent der Neukäufe aus sauberen Fahrzeugen bestehen, davon die Hälfte aus emissionsfreien Fahrzeugen. Von 2026 bis Ende 2030 sollen 65 Prozent der Beschaffung aus sauberen Fahrzeugen bestehen, davon 50 Prozent aus emissionsfreien Fahrzeugen. Bei Lkws sind die Quoten niedriger gehalten – bis 2025 sollen zehn Prozent bei Anschaffungen aus sauberen Fahrzeugen bestehen und zwischen 2026 und 2030 dann 15 Prozent.

ELEKTRIFIZIERUNG DER BUSFLOTTE HERAUSFORDERUNG

Ein Bus gilt auch als „sauberes Fahrzeug“, wenn er die Abgasnorm Euro VI (oder neuer) erfüllt und mit alternativen Kraftstoffen oder Energieträgern wie zum Beispiel Strom, Wasserstoff, synthetischen Kraftstoffen oder Biokraftstoffen gefahren werden kann. Flüssige Biokraftstoffe sowie synthetische und paraffinische Kraftstoffe gelten nur ohne Beimischung fossiler Kraftstoffe als „sauber“. Explizit ausgeschlossen sind Biokraftstoffe wie zum Beispiel Palmöl, bei denen ein





Foto: © Corone Borealis – stock.adobe.com

hohes Risiko indirekter Landnutzungsänderung zu beobachten ist.

Für kleinere Verkehrsunternehmen wie die Stadtwerke Landshut ist diese Vorgabe vor allem eine finanzielle Herausforderung. Die Elektrifizierung der Busflotte erfordert erhebliche Investitionen in Fahrzeuge, Ladeinfrastruktur und Werkstattausrüstung. Die Umstellung auf eine reine E-Bus-Flotte kann nur Schritt für Schritt erfolgen.

Dieselbusse, die mit HVO100 betrieben werden, gelten weiterhin als förderfähig. Für konventionell mit Diesel betankte Fahrzeuge entfällt diese Möglichkeit. Dadurch eröffnet sich für den Verkehrsbetrieb ein finanzieller Spielraum, um den Fuhrpark schrittweise und strategisch zu erneuern – und

gleichzeitig bereits heute einen Beitrag zum Klimaschutz zu leisten.

HVO100 ÜBERGANGSLÖSUNG ODER GUTE ALTERNATIVE?

Nach Abschluss der Sommermessung wird Prof. Pütz eine umfassende Analyse vorlegen, die auch die Herstellung des Kraftstoffs und die Fahrzeugproduktion berücksichtigt. So entsteht eine vollständige Klimabilanz von der Quelle bis zum Auspuff – und eine solide Entscheidungsgrundlage für den Werksrat, der über die Zukunft der Landshuter Busflotte mitbestimmt.

Ob HVO100 eine Übergangslösung bleibt oder sich als langfristige Alternative bewährt, bleibt abzuwarten. Klar ist: Jede eingesparte Tonne CO₂ zählt. (sf)



Stadtbus-Modell als Sammlerobjekt

Modellbau-Fans aufgepasst: Die Stadtwerke Landshut verlosen ein hochwertiges Stadtbus-Modell. Das fränkische Unternehmen *Rietze Auto Modelle* ist unter Sammlern ein etablierter Name und bringt regelmäßig neue Fahrzeuge im Maßstab 1:87 auf den Markt.

Unter den Juni-Neuheiten 2025 befindet sich auch ein Modell des Landshuter Stadtbusses vom Typ *MAN Lion's City 12* (Baureihe 2018). Das originalgetreue Modell ist ab sofort im Handel erhältlich (Artikel-Nr. 75404) und kann online unter www.rietze.de/shop bestellt werden – zum Preis von 39,90 Euro.

Wer lieber auf sein Glück vertraut: Die Stadtwerke Landshut verlosen ein Exemplar dieses Sammlerstücks. So einfach geht's: Eine E-Mail mit dem Betreff „Stadtbus-Modell“ und der eigenen Adresse an gewinnspiel@stadtwerke-landshut.de senden – und schon ist das Los im Gewinnspiel-Topf.

Teilnahmeschluss ist der 29.08.2025. Die Daten werden nicht gespeichert. Die Angaben werden ausschließlich zur Abwicklung des Gewinnspiels benötigt. Der Gewinner (w/m/d) wird schriftlich benachrichtigt. Die Stadtwerke-Belegschaft und deren Angehörige dürfen nicht mitmachen. Die Teilnahme über einen Gewinnspielservice oder Gewinnspielagenturen ist nicht erlaubt und führt zum Ausschluss. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Neuer Halt: Fuggerstraße

Zwei Haltestellen für Realschule und Gewerbegebiet Münchnerau

Das Gewerbegebiet Münchnerau an der Fuggerstraße im Landshuter Westen wächst und gedeiht. Neue Straßen sind entstanden, die Realschule steht kurz vor der Fertigstellung und auch die Energiezentrale der Stadtwerke nimmt zunehmend Gestalt an.

Für die Anbindung der Realschule und weiterer Liegenschaften im Gewerbegebiet wurden zwei neue Haltestellen errichtet: *Jenaer Straße* und *Fuggerstraße*. Seit dem 23. Juni werden diese schon mit der Linie 11 angefahren.

Der Linienbus fährt nun ab der Haltestelle Löschchenbrand über die Pfettrachbrücke in die Jenaer Straße weiter. Eine Schranke sichert die Engstelle – ausschließlich Linienbusse dürfen passieren. „So bleibt der Weg für den Bus frei und gleichzeitig bildet sich auch kein Schleichverkehr durch das Wohngebiet von Löschchenbrand“, erklärt Michael Rott, Leiter des Verkehrsbetriebs.

Der nächste Halt ist dann an der neuen Haltestelle an der Fuggerstraße, von wo aus es weiter zum Landshut

Park geht. Die Haltestelle *Fuggerstraße* wird eine zusätzliche Haltestelle für die Schüler der neuen Realschule werden. Deswegen fahren ab dem neuen Schuljahr auch die Busse der Linie 9 über die Fuggerstraße zum Landshut Park. Voraussetzung dafür ist, dass der neue Kreisverkehr fertiggestellt ist.

NEUER FAHRPLAN FÜR SCHÜLER- UND BERUFSLINIEN

Die Anbindung der neuen Realschule an den ÖPNV beschäftigt die Planer im Verkehrsbetrieb bereits seit vielen Monaten. Die rund 60 Fahrpläne der Schüler- und Berufslinien mussten alle überarbeitet, Umsteigebeziehungen geprüft und die Dienstpläne der Fahrer angepasst werden. Das neue Linienkonzept wurde schließlich bei der Regierung von Niederbayern zur Genehmigung eingereicht. Das grüne Licht kam einen Tag vor Redaktionsschluss des *NetzWerks*.

„Jetzt ergänzen wir unsere Schüler- und Berufslinien neben den 500er Nummern noch mit den neuen Linien-

nummern des Münchener Verkehrsverbunds, die dann ab 15. Dezember verbindlich gelten werden, und erstellen die Übersicht aller Schüler- und Berufslinien für das neue Schuljahr“, erklärt Rott. Die neuen Fahrpläne werden noch vor den Sommerferien von den Stadtwerken an die Schulen verteilt und auf der [Website der Stadtwerke](#) (voraussichtlich ab Mitte Juli) und in der *SWLApp* veröffentlicht.

Wie alle anderen Linien der Stadtwerke werden sich auch die Liniennummern der Schüler- und Berufslinien ändern, da Stadt und Landkreis ab 1. Januar 2026 Teil des Münchener Verkehrsverbunds sind. (sf)



Mit den Stadtwerken gewinnen!



Was hat sich bei An- und Abmeldungen von Stromverträgen seit 6. Juni 2025 in Deutschland geändert? (bitte ankreuzen)

- nichts
- An- und Abmeldungen müssen spätestens 14 Tage vor dem Umzug/Wechsel gemeldet werden.

Vorname
Name
Straße Hausnr.
PLZ Ort

3 x 2 Karten für die BMW-Spektakel-Gala am 18. September 2025 im Theaterzelt

Beantworten Sie hierzu einfach die Frage auf dem Coupon und senden Sie diesen an die

Stadtwerke Landshut

Stichwort: Gewinnspiel NetzWerk
Christoph-Dorner-Straße 9
84028 Landshut

oder per E-Mail an: gewinnspiel@stadtwerke-landshut.de

Teilnahmeschluss ist der 29.08.2025 (Datum des Poststempels). Ihre Daten werden nicht gespeichert. Die Angaben werden ausschließlich zur Abwicklung des Gewinnspiels benötigt. Die Gewinner werden schriftlich benachrichtigt. Die Stadtwerke-Belegschaft und deren Angehörige dürfen nicht mitmachen. Die Teilnahme über einen Gewinnspielservice oder Gewinnspielagenturen ist nicht erlaubt und führt zum Ausschluss. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.



Rätselspaß mit H·E·D·I & S·C·H·O·R·S·C·H



Wörterschirm

Füll den Sonnenschirm im Uhrzeigersinn mit Wörtern, die zu den Hinweisen passen. Jedes Wort (außer das erste) beginnt mit dem letzten Buchstaben des vorherigen.



Rechenrätsel

Beschrifte die Sandburg so, dass auf jedem Türrchen die Summe der beiden Zahlen darunter steht.



Logikrätsel

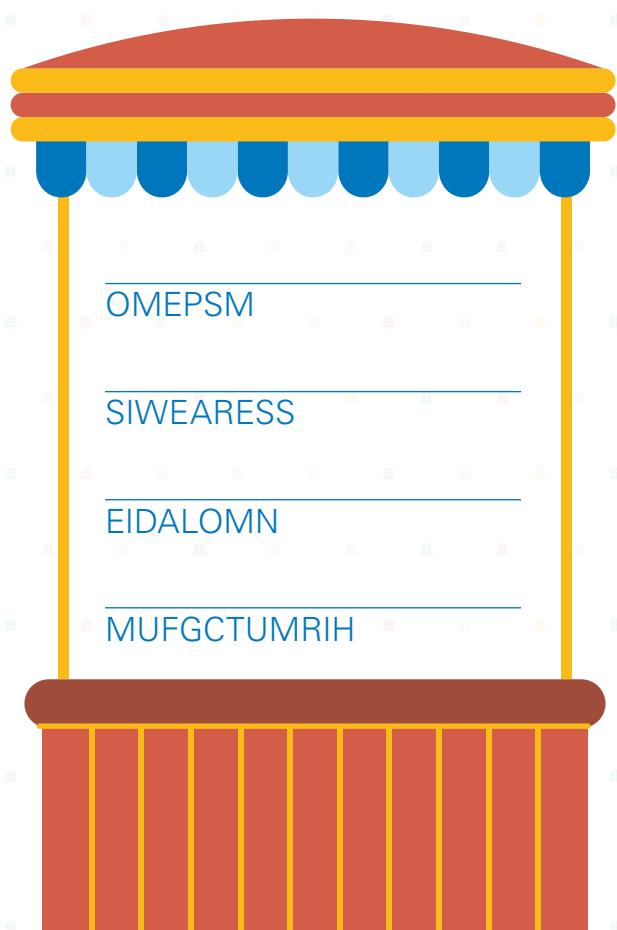
Fünf Kinder rutschen. Franz kommt direkt nach Moritz. Heidi ist unmittelbar vor Vinzenz und auch weiter vorn als Moritz. Von Lorenz kann Heidi nur den Rücken sehen.

In welcher Reihenfolge landen die Kinder im Wasser?



Buchstabenrätsel

Was kannst Du am Kiosk kaufen? Bringe die Buchstaben in die richtige Reihenfolge und finde es heraus.



Merkenswerte Termine

POSTAKTUELL an alle Haushalte

2. Juli

Ende der **Sauna-Saison** im Stadtbad

8. Juli

ab 19.30 Uhr **Blade-Night** des Postsportvereins. Start am Eisstadion. Stadtwerke präsentieren sich auf dem Musikanhänger. Infos unter www.postsportverein-landshut.de.

12. und 13. Juli

Bayerische Sommermeisterschaft der Masters 2025.

Das Sportbecken steht den Badegästen an diesen Tagen leider nicht zur Verfügung.

18. und 19. Juli

Stadtwerke-Bühne beim Altstadtfest.

Das Programm ist unter www.landshutlive.de abrufbar.

19. und 20. Juli

Landshuter Stadtmeisterschaft Beachvolleyball im Stadtbad. Weitere Infos unter www.sc53-landshut.de.

23. Juli

Stadtfinale des Schulschwimmens von

8.00 bis 12.00 Uhr im Sportbecken des Stadtbads. Das Sportbecken steht den Badegästen in diesem Zeitraum leider nicht zur Verfügung.

24. bis 26. Juli

Stadtwerke-Bühne beim „Sommergarten“ auf der Mühleninsel (#ERSTEWOCHEN) (www.landshutlive.de).

31. Juli bis 2. August

Stadtwerke-Bühne beim „Sommergarten“ auf der Mühleninsel (#ZWEITEWOCHEN) (www.landshutlive.de).

12. August

ab 19.30 Uhr **Blade-Night** des Postsportvereins. Start am Eisstadion. Stadtwerke präsentieren sich auf dem Musikanhänger. Infos unter www.postsportverein-landshut.de.

29. August

Eröffnung der **Sauna-Saison** im Stadtbad

14. September

Ende der **Freibad-Saison** im Stadtbad

15. September

Beginn der **Hallenbad-Saison** im Stadtbad

18. bis 21. September

Spektakel Landshut, internationales Straßenkunst-Festival mit Stadtwerke-Bühne in der Altstadt. Infos unter www.spektakel.la.

Neueste Informationen über die Stadtwerke lesen Sie unter „Aktuelle Meldungen“ auf www.stadtwerke-landshut.de.

Service-Nummer Kundenzentrum: 0800 0871 871

24-Stunden-Entstörungsdienst: 0800 800 2109

(kostenfrei aus dem dt. Festnetz, Abweichungen im Mobilfunknetz möglich)

Abonnieren Sie uns und folgen Sie uns gerne auf     

NetzWerk
erscheint wieder
im September 2025.



Wir suchen zum nächstmöglichen Zeitpunkt eine/n

- Bauingenieur/in
Tiefbau/Siedlungswasserwirtschaft (w/m/d)
- Diplom-Ingenieur/in (FH) oder Bachelor of Engineering der Fachrichtung Elektrotechnik/Energietechnik (w/m/d)
- Elektromeister/in Zählerwesen/Messstellenbetrieb (w/m/d)
- Elektroniker/in bzw. Mechatroniker/in
für die Leitstelle (w/m/d)
- Fachangestellte/r für Bäderbetriebe
für das Stadtbad (w/m/d)
- Instandhalter/in, Betriebsschlosser/in
für Erzeugungsanlagen (w/m/d)
- Kfz-Mechaniker/in oder Kfz-Mechatroniker/in
für Nutzfahrzeugtechnik (w/m/d)
- Mitarbeiter/in für Zählerdatenmanagement
und Marktkommunikation (w/m/d)
- Netzmonteur/in Gas/Wasser (w/m/d)
- Netzmonteur/in Strom (w/m/d)

Mehr über die Aufgaben, die erforderlichen Qualifikationen sowie über unsere Leistungen erfahren Sie in unserem Bewerberportal unter www.mein-check-in.de/stadtwerke-landshut.

